

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **2 (1862)**

Heft 23

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mittheilungen.

Zürich. Den 6. November lezthin starb nach kurzem Krankenlager an der Lungenentzündung Herr Dängeli, Direktor der landwirthschaftlichen Schule auf dem Strickhof. Als Lehrer an niedern und höhern Schulen war er in weiten Kreisen bekannt, und in allen Gauen des schweiz. Vaterlandes, sogar über dasselbe hinaus, sind ehemalige Schüler und Kollegen von ihm anzutreffen. Am 10. Nov. wurde seine irdische Hülle unter zahlreicher Begleitung, worunter die Regierungsräthe des Kantons Zürich und auch einige Freunde und Kollegen des Heimathkantons sich befanden, zur lezten Ruhestätte nach dem Kirchhof von Unterstraf bei Zürich geleitet.

Korr. Unser J. Schlup ist nicht mehr! Am 4. Nov. wurde er in Rapperswyl bestattet. Trauernde Verwandte und Freunde, Hr. Schulinspekter Egger, mehrere Geistliche und ungefähr 20 Lehrer gaben ihm das Grabgeleit. Herr Oberlehrer Friedrich hielt eine sehr passende und tief rührende Leichenrede, worin er das Wesen des jungen verstorbenen und sein treues Wirken treffend zeichnete. Am Grabe sang der Männerchor von Rapperswyl das schöne Lied: „Süß und ruhig ist des Todes Schlummer“ von Frech.

J. Schlup wurde 1834 in Frauchwyl geboren. Während 10 Jahren genöß er den Unterricht seines wackern Lehrers Friedrich in Rapperswyl; dieser freute sich stets seines intelligenten Schülers und half ihn, fast entgegen dem Willen der sorglichen Mutter, bestimmen, sich dem Lehrerberufe zu widmen. Schlup wurde nun Lehrer der gemischten Schule zu Kleinaffoltern und machte dann von 1852—54 den Seminarskurs in Münchenbuchsee durch, wo seine Herren Lehrer ihn als einen pflichttreuen und fähigen Bögling, seine Promotionsgenossen als humoristischen Jüngling kennen lernten. Jedermann liebte ihn. Nach seinem Austritt aus dem Seminar leitete er während 7 Jahren mit vielem Fleiß und ächter Lehrertreue die schwere gemischte Schule zu Dieterswyl, bis er, als er bereits im Frühling 1861 erkrankt war und im darauf folgenden Sommer ein Kur in Weißenburg gemacht hatte, im Herbst das Schulhalten aufgeben mußte und nun bis zu seinem Tode bei seinem alten Vater und seinen Geschwistern, deren aller Herz an ihm hing, in Frauchwyl wohnte. Im Frühling

1862 besuchte er in Bern die Be sammlung unsers Freundschaftsvereins zum achten und zum letzten Mal. Doch noch einmal sollte seine Lebensflamme auflodern. Im verflossenen Sommer machte er auf den Rath der Aerzte eine Badekur in Ems, fühlte sich während seinem dortigen Aufenthalt gestärkt und hoffte dann in der Heimath eine völlige Genesung zu finden. Vergebens! Kaum zurückgekehrt, so machte die verheerende Schwindsucht die raschesten Fortschritte, er wurde zusehends schwächer, bis ihn am 1. November der erwünschte Tod von seinen langen und bitteren Leiden erlöste. Schlup war ein guter Sohn, ein strebsamer Lehrer und ein redlicher Freund. Ruhe und Friede seiner Asche! Er ist der sechste jener Seminaristenklasse, die 1852 ins Seminar aufgenommen wurde; Sommer, Kemp, Wahli, Kändler und Anderegg sind ihm bereits vorangegangen.

Bern. Den 10. und 11. November fand die erste Prüfung von Unterförsterkandidaten auf dem Rathhaus in Bern statt. Sämmtliche Kandidaten waren Schüler der vor zwei Jahren in Nütli errichteten Waldbauschule. Das Resultat der Prüfung war ein sehr erfreuliches und lieferte den Beweis, daß diese junge Anstalt unter der tüchtigen Leitung des Direktors, Herrn Matti, viel zum Aufblühen der bernischen Forstwirthschaft beitragen wird. Die meisten Kandidaten sind junge Leute, die vor zwei Jahren höchstens mit Vorkenntnissen, wie sie eine Sekundarschule giebt, zu Nütli in die Anstalt getreten sind. Um so mehr mußten die allseitigen Fortschritte überraschen, die in so kurzer Zeit erzielt worden sind. — Mit Rücksicht auf diese sehr befriedigenden Leistungen hat der Regierungsrath den Lehrern dieser Anstalt seine Anerkennung für ihre Thätigkeit aussprechen lassen.

— An die N. Berner = Schulzeitung! — Der Leitartikel in Nr. 46 veranlaßt uns zu folgenden Bemerkungen:

1) Herr Schulinspektor Egger ergriff am Morgen des 27. Oktobers bei der Interpellation über die Art und Weise, wie die an Hrn. Dr. Lehmann beschlossene Dankadresse erlassen worden, deßwegen nicht das Wort, weil er die Synode am Morgen früh schon mit nicht voraussichtlich unangenehmen Erörterungen behelligen wollte.

2) Als gegen Abend bei Besprechung des Synodalgesetzes von den Kompetenzen des Vorstandes die Rede war, bot sich ihm die

Gelegenheit dar, an einem Beispiele nachzuweisen, daß eine Beschränkung derselben unter Umständen wünschbar sei.

3) Was die Weise anbetrifft, wie der Adresse-Beschluß vollzogen worden ist, so werden darüber die Ansichten und das Urtheil je nach dem eingenommenen Standpunkte stets aus einander gehen.

4) Die Unterschlebung, als hätte er eine Demonstration gegen den Großen Rath beabsichtigt, weist derselbe als eine Verdächtigung entschieden zurück.

Literarische Anzeige.

Handbuch zu der obligatorischen Kinderbibel für die reformirten deutschen Schulen des Kantons Bern von F. Boll, Pfarrer und Seminardirektor in Hindelbank. Bern, Druck und Verlag der Stämpflischen Buchdruckerei. Preis: 5 Fr., 534 Seiten stark.

Wir beschränken uns dieses Mal darauf, dieses Buch, welches das alte und neue Testament umfaßt, und zwar letzteres vollständig umgearbeitet, ersteres bekanntlich neu, vorläufig nur anzuzeigen. Der rühmlichst bekannte, bereits im Schuldienste ergraute Verfasser bürgt uns dafür, daß durch dieses Buch dem Lehrer eine gediegene Anleitung geboten wird, den biblischen Unterricht nach unserer Kinderbibel für die Jugend recht fruchtbar und segensreich zu ertheilen. Wir empfehlen das Werk daher einer freundlichen Aufnahme und zwar um so mehr, als dasselbe erst auf allseitig geäußerte Wünsche der Lehrerschaft hin erstellt wurde und nun der Oeffentlichkeit übergeben wird.

Ernennungen.

Definitiv:

Herr Chr. Dähler von Sestigen, Unterlehrer daselbst, an die Oberschule in Sestigen.

„ Chr. Spring von Sestigen, Lehrer am Stalden bei Münstingen, an die Unterschule in Sestigen.

Verantwortliche Redaktion: D. Bach, in Steffisburg.

Druck und Expedition: Alex. Fischer, in Bern.